

Fest-Gottesdienst 50 Jahre Christuszentrum

26. Juni 2022, 10:00 Uhr in der grossen ref. Kirche Altstetten;

Pfarrer Felix Schmid; Pfr. Theddy Probst; Christoph Gnehm – evt Reto Zimmerli, Lesung

Organistin Daniela Timokhine; Hornist Konstantin Timokhine

Beiträge von CZ-Band, geleitet von Reni Fischer; 2 Erfahrungsberichte (Erica Lörtscher und Alex Wyss),

Eingangsspiel Orgel/Horn

Begrüssung Theddy Probst

Gebet Felix Schmid

Lied 242,1-4: "Lobe den Herren, den mächtigen König"

Lesung Psalm 1, Christoph Gnehm (oder Reto)

Zwei Lieder Reni Fischer / CZ-Band / Liedtitel: „Wunderbarer Hirt“ und „Amazing grace“

2 Erfahrungsberichte Erica Lörtscher und Alex Wyss

Gemeindelied 704: „Meine Hoffnung und meine Freude, meine Stärke, mein Licht, Christus, meine Zuversicht, auf dich vertrau ich und fürcht‘ mich nicht“ 3x dt. durchsingen

Predigt 2. Kor. 1,19-22 „Das JA Gottes in Christus – unser Fundament“; Felix Schmid
19 Der Sohn Gottes, Jesus Christus, der euch verkündigt worden ist..., war nicht Ja und Nein, sondern in ihm ist das Ja Wirklichkeit geworden.

20 Denn was immer Gott verheissen hat - in ihm ist das Ja und so auch durch ihn das Amen, damit Gott verherrlicht werde durch uns.

21 Der Gott aber, der uns und euch Festigkeit gibt auf Christus hin und uns gesalbt hat,

22 er ist es auch, der uns sein Siegel aufgedrückt und uns den Geist als ersten Anteil in unsere Herzen gegeben hat.

Liebe Festgemeinde

Wenn ich diese Worte des Paulus auf etwas verständlichere Weise ausdrücken wollte, so würde das ungefähr so tönen:

Gott sagt ‚Ja‘ zu dir, zu mir, zu dieser Welt. Alles, was Gott jemals versprochen hat, hat er durch Jesus Christus bestätigt und er wird es auch erfüllen.

Gott macht dich und mich stark, damit wir dieses ‚Ja‘ nicht mehr aus den Augen verlieren. Er hat uns seinen Geist gegeben – sozusagen als Anzahlung. Damit wir Amen sagen können. Sein Geist gibt uns die Kraft, daran festzuhalten und zu sagen: Ja, so ist es, so bleibt es, es gilt.

Damit sind wir bereits beim Kern dieser Predigt, beim Kern des Christuszentrums und sogar – so glaube ich - beim Kern dessen, wie Ernst Sieber es damals gemeint hat, als er hier in Zürich mutig auf die Hinterbeine stand und sich etwas einfallen liess, damit dieses bedingungslose ‚Ja‘ auch die Durchgefallenen, durch die Maschen Gefallenen erreicht und auffängt.

Seit diese Schöpfung wurde, war das ‚Ja‘ das eigentliche Lebenselixier alles Geschaffenen. Wir können das nachlesen im 1. Kapitel der Bibel, 1. Mose 1: Nach jedem Schöpfungstag kommt dieser entscheidende Moment, in welchem Gott allem ‚das Gütesiegel‘ aufdrückte:

„Gott sah alles an, was er geschaffen hatte und siehe, es war sehr gut.“ Dieses ‚Ja‘, dieses Prädikat ‚sehr gut‘ gab (und gibt bis heute) allem was ist, die Würde und die Kraft zum Leben.

Schaut einmal die Schwalben an und die Mauersegler, die in diesen Tagen durch unsere Lüfte wirbeln, tanzen und flitzen und in den höchsten Tönen pfeifend um die Häuserecken schies- sen. Was meint ihr, woher die diese unbändige Kraft und Lebendigkeit haben? Es ist das Prä- dikat ‚sehr gut‘. Es ist das ‚Ja‘ Gottes, das über jedem einzelnen dieser Geschöpfe ausgespro- chen ist.

Nur der Mensch – ja, der Mensch... Er hatte und hat bis heute die Möglichkeit ‚nein‘ zu sa- gen. Sich selber und andere mit dem ‚Nein‘ zu entmutigen, zu bedrücken, zu vergiften.

Im Juni 2016 habe ich ein Gedicht zu diesem Thema geschrieben, das ich an dieser Stelle vor- lesen möchte:

Nein

Nein und abermals nein.	das Buch	bis in den Kern.	
So nicht	vom Suppenkaspar!	Wankend	Und jetzt?
und schon gar nicht so.	Holt mir das!	in deiner Identität.	Vertrau!
Zu dick, zu dünn	Da siehst du,		Noch lebst du.
zu faul,	wie daneben.	Einer weint.	Noch wächst es
nein zu sehr Streber.	Hoffmann sei Dank!	Weint sehr darüber.	an dir und in dir.
Kein Sänger,		Der wahre	Lass dich pflegen.
keine Sportlerin.	Und so schnitt	Weingärtner.	Von den Händen,
Zu wenig so	es und schnitt	Der allein weiss,	die allein weise,
oder so	es und schnitt	wer du;	behutsam
oder so.	es ab.	wie du beschaffen.	und liebevoll.
Sei doch etwas	Beschnitt dich.	Der allein weiss,	Von dem einen Herzen,
wie die da	Zur hübschen Hecke.	wo es hätte sprossen	das alleine weiss,
oder der dort.	Angepasst	sollen.	wie das deine schlägt.
	durch und durch.	Ins Kraut schiessen,	Vom Vater,
Und wie du	Oder hochgestylt	aber richtig.	dem allein
wieder isst!	zum Äussersten	Und wo der	wahren Weingärtner.
Und wie du wieder	an Leistung.	saure Schössling wuchs,	
sitzt am Tisch!	Verschnitt dich gar.	den man hätte	
Zum Glück gibt's	Verunsichert	schneiden sollen.	

Genau hier setzte Ernst Sieber an, ein Mann mit bäuerlichen Wurzeln, ein Mann mit Hirten- herz – er liess sich inspirieren vom wahren, ‚himmlischen Weingärtner‘. Er erkannte, dass es dieses bedingungslose, göttliche ‚Ja‘ braucht, damit die durch die Maschen Gefallenen, die Abgelehnten, die Geknickten oder gar Gebrochenen wieder Boden unter die Füsse bekom- men. Bedingungslose Annahme, eine Suppe, ein warmes Bett im Winter, ein um die Schul- tern gelegter Arm und diesen Zuspruch: Komm, du gehörst dazu, du bist gemeint. Gott rief dich ins Leben und sagt ‚Ja‘ zu dir und wir sagen auch ‚Ja‘ zu dir!

Das ist der ‚Spirit‘ der Sieberwerke, des Christuszentrums – dieses bedingungslose, göttliche ‚Ja‘. Das ist aber nicht einfach ‚unser‘ Spirit, ‚unser‘ Groove. Das haben nicht wir erfunden. Das ist ‚Gottes Spirit‘. Das ist der Geist Gottes, der immer wieder in dieser Richtung weist, führt, ja drängt. Der uns in die Nachfolge dieses ewigen ‚Ja‘ Gottes ruft, das durch Christus über dieser Welt ausgesprochen wurde. Das bedeutet Nachfolge Christi: Dem ‚Ja‘ Raum ge- ben. ‚Ja‘ zu sich selber, ‚Ja‘ zu den Nächsten um einen her, ‚Ja‘ zur Welt um uns herum.

Und eine bewusste Verweigerung dem ‚Nein‘ gegenüber. Ein Hausverbot für alle Ablehnung, Entmutigung, gemeine Rede über andere etc. etc.

Die Hoffnung, die wir in den anvertrauten Menschen wecken – das ist nicht Zweckoptimismus. Das ist nicht einfach ‚die Kraft positiven Denkens‘. Diese Hoffnung hat einen unverrückbaren Anker und der liegt in Gottes ‚Ja‘. Diesem ‚Ja‘, das durch Jesus Christus auch über der Menschenwelt mit all ihren ‚Neins‘ nochmals und zwar ein für alle Mal ausgesprochen wurde.

Und wir erhielten dieses Pfand, diese Anzahlung in unseren Herzen – den Geist Gottes, diesen starken ‚Spirit‘, der auch in Ernst Sieber brannte. Es ist derselbe Geist, der auch in uns brennt und uns bestätigt: Am Ende wird nur noch das ‚Ja‘ sein. Am Ende wird die Wiederherstellung aller Dinge sein. Am Ende wirst auch du, genau du, genau so, wie du im Moment in dieser Kirche sitzt und zuhörst. Am Ende wirst auch du genau diejenige, genau derjenige sein, die/der du bist. Ganz du selbst. Völlig entfaltet mit allen Begabungen und Potenzialen, die Gott von Anfang an in dir angelegt hat. Am Ende wirst auch du dieser Schmetterling sein, der aus seiner graubraunen Hülle schlüpft und sich zu seiner vollen, vielfarbigen Schönheit entfaltet.

Darauf laufen wir zu. Darauf bewegen wir uns zu. Davon singen wir. Das sprechen wir einander zu. Deshalb haben wir den Neubau Zwischenbächen gebaut, sind beim Umbau bei Aligro Schlieren dran, haben an der Rautistrasse 75 Neues gebaut und haben neue Ideen für die Häuser am Loogarten. Weil wir uns dazu entschieden haben, uns auf diese völlige Wiederherstellung aller Dinge zu bewegen mit allen, die mitkommen möchten. Das Christuszentrum will Raum und Gelegenheit schaffen, damit sich das ‚Ja‘, in möglichst vielen Menschen ausbreiten kann und sie sich entfalten können in ihrem Dasein - hin auf die finale Entfaltung, die noch aussteht, aber die kommen wird.

Der Geist spricht: Komm. Und wer es hört, der spreche: Komm. Und wer Durst hat, der komme und nehme vom Wasser des Lebens umsonst.

Das ‚Ja‘ Gottes ist durch Christus an diese Welt ausgerichtet worden. Alles, was Gott je versprochen hat, wird realisiert werden.

Amen

Zwischenspiel

Fürbitte / evt. Stille / Unser Vater Theddy Probst

Ein Lied Reni Fischer / CZ-Band / Liedtitel: „Unser Vater“

Mitteilungen

Verabschiedung Römer 4,20f Felix Schmid

Abraham wurde stark im Glauben, und gab Gott die Ehre

Abraham hatte die feste Gewissheit: Gott vermag, was er verheissen hat, auch zu tun.

Schlusslied 233,1-3: "Nun danket alle Gott"

Segen Felix Schmid, evt. gemeinsam mit Theddy Probst

Ausgangsspiel Orgel und Horn

Info das weitere Programm betreffend: Reto Zimmerli;

Anschliessend Podium

*Thema: "Hoffnung" (Was brauchen Menschen, um Hoffnung zu schöpfen? Das CZ möchte Hoffnung wecken.
Wie gelang dies in den letzten 50 Jahren? Wie wird es künftig gelingen?)*